



Verabschiedeten sich vom begeisterten Publikum: die Mitglieder der A-cappella-Gruppe J.E.S. nach ihrem gelungenen Auftritt im Werkhof. Foto: Volker Bremshey

Ohrwürmer mit Witz präsentiert

A-cappella-Gruppe J.E.S. lässt beim Abschlusskonzert im Werkhof noch einmal die Puppen so richtig tanzen

Von Volker Bremshey

HOHENLIMBURG. Die Puppen tanzen nicht mehr. Zum letzten Mal begeisterte die heimische A-cappella-Formation „J.E.S.“ (Just enjoy singing) am Samstag bei ihrer Abschiedsvorstellung von „Lass die Puppen tanzen“ im Werkhof das Publikum.

Es war - einmal mehr - ein Abend mit zahlreichen Ohrwürmern, geschickt aufbereitet mit gelungenem Entertainment, mit Humor, Spaß und Lebensfreude. Dabei wurde spürbar, mit wie viel Enthusiasmus die Sängerinnen und Sänger auf der Bühne stehen und am Samstag mit der inzwischen gewonnenen Routine und Souveränität auch die kleineren Pannen und technischen Problemchen, die bei einem Live-Programm immer auftreten können, meisterten.

Brillant das Widerspiel von Teufelchen (Gerd-Reiner Voss) und der guten Fee (Inge Mack), brillant aber auch Jörg von der Heydt, der sowohl als in die Jahre gekommener Chorleiter und im zweiten Teil des Programms als Entertainer zu überzeugen wusste.

Natürlich waren es die großen Hits der zurückliegenden Jahrzehnte, die den mehr als 200 Besuchern im ausverkauften Werkhof-Saal ins Ohr und auch ins Herz gingen. Ob „It's my life“, „Monia“ oder „New York, New York“ - die 18 Choristen coverten die großen

Hits und Schlager perfekt.

Amüsant dabei das Wechselspiel mit dem Publikum, das einbezogen wurde und auch bereitwillig mitmachte. So lockte das Teufelchen die hübsche Andrea aus Schwelm auf der Bühne. Dort wurde sie für ihren Mut mit einem „Ständchen“ belohnt.

Mit dem Abi- und Esther-Ofarim-Hit „In the morning of my life“, dem folgenden Cat-Stevens-Kultsong „Morning has broken“ und der anschließenden Jacobs-Kaffee-Parodie weckte die Formation die vor der Pause sanft entschlummerten „Puppen“ wieder auf und zündete ein Feuerwerk allerbesten Unterhaltung.

Die Parodie „Schuld war nur das rosa Sofa“ (Original: „Schuld war nur der Bossa Nova“) war ebenso gelungen wie die Präsentation der Sauerland-Hymne von Zoff oder des Evergreens von Marianne Rosenberg „Er gehört zu mir“ sowie „neue Männer braucht das Land“.

Bass gesucht

Mit stehenden Ovationen verabschiedete das Publikum die Formation in die schöpferische Pause. Dirigent Jörg von der Heydt versprach, im Herbst mit einer neuen Show zurückzukommen. Die immer größer werdende Fan-Gemeinde darf sich darauf freuen - denn J.E.S. hat sich in der Kulturszene der Region zwischen Haspe und Menden längst etabliert.



Insbesondere im zweiten Teil des Konzertes ging das Publikum begeistert mit.

Ein kleiner Wermutstropfen fiel am Samstag in den Freudenbecher. Denn mit Gerd Eicher (Bass) wird ein Mann der ersten Stunde aus privaten Gründen die Truppe verlassen, sodass kurzfristig ein Nachfolger gesucht wird. Wer Spaß daran haben könnte, sollte sich mit der A-cappella-Formation um Gerd-Reiner Voss in Verbindung setzen.

□ Weitere stimmungsvolle Fotos vom Auftritt der a-cappella-Formation finden sie im Internet unter www.derwesten.de/hohenlimburg.



Das Teufelchen (Gerd Reiner Voss) lockte die sympathische Andrea aus Schwelm auf die Bühne.